

ist dies darum ausgeschlossen, weil der Tod des Erzbischofs Robald, auf den zum Schluss hingewiesen wird, erst im December 1145¹ erfolgte, vor allem aber, weil offenbar zur Zeit der Abfassung des Briefes König Konrad in Regensburg war oder gewesen war: dies aber war nur im Juli 1146 der Fall (Stumpf 3519. 3520). Wir haben also wohl an die ersten Tage des Juli vor Abschluss des Friedens zu denken.

Der letzte Brief endlich, der an Erzbischof Ubert gerichtet ist, kann, wie Pflugk-Harttung darlegte, frühestens 1146 geschrieben sein, da Ubert erst in diesem Jahre sein Amt antrat. Weshalb der Herausgeber aber den Tod Martins etwa in das Jahr 1150 setzt und, da Martin hier noch genannt wird, dieses Jahr als zweite Grenze für die Entstehungszeit ansetzt, weiss ich nicht zu sagen.

Weit wichtiger aber als die chronologischen Aenderungen werden uns nun folgende Beobachtungen werden. Im Brief 62 erzählen die beiden Schreiber vom hl. Odalricus und nennen ihn 'possessor quondam, sed pro Christo relictor huius amoenae curiae, in qua modo nos habitamus et tam ipsius quam Sancti Magni memoriam frequentamus'. May S. 342 versteht unter 'amoena curia' das 'schön gelegene Bernried'. — Zunächst ist es schon auffallend, dass Paul und Gebhard ihrem Freunde, mit dem sie das Interesse für die kleinsten antiquarischen Notizen verband, erst nach vierzehnjährigem Verkehr ihre Hauptheiligen nennen, — Martin hatte sich nämlich nach dem Namen dieses Heiligen erkundigt. Ferner: wieso hat dem hl. Ulrich, dem Prior eines Schwarzwaldklosters, dies Stück Land am Starnberger See gehört? Es kann ihm gar nicht gehört haben, da ja der Graf Otto von Valley das Kloster Bernried auf seinen eigenen Grund und Boden gebaut hat und da dieser doch schwerlich Land besessen hat, was jener 'pro Christo reliquerat'. Endlich aber ist weder St. Odalricus noch auch St. Magnus der Schutzheilige des Bernrieder Klosters, sondern St. Martin².

Wieso ist Brief 63 in Regensburg geschrieben? Wieso verhandelt der König mit zwei in keiner bedeutenden Stellung befindlichen Mönchen über die wichtige Besorgung einer politischen Angelegenheit? Wieso kommen in Brief 64 endlich plötzlich die Mönche in ihrem nicht hervorragend reichen Kloster, dessen Propst keiner von beiden ist, dazu, grossartige Bauten aufzuführen? Wieso verirren sich hierher in den einsamen Winkel am Starnberger See zu wiederholten Malen italienische Bauleute in grossen Schaaren? Wieso ist hier plötzlich Gebhard 'patrator operis', wie er denn überhaupt hier ganz in den

1) S. Bernhardi 'Konrad III.' S. 482 f.
Salisb.' II, 103.

2) S. Hund 'Metropolis